

Das tschechische Schulwesen in Österreich mit Schwerpunkt Wien

RICHARD BASLER

Bereits unter Maria Theresia in den 1750er-Jahren eingeführt, gab es an der Militärakademie in Wiener Neustadt, sowie an der Ingenieurakademie und der Theresianischen Ritterakademie in Wien, Tschechischunterricht.

Der bis zum heutigen Tage existierende Schulverein Komenský¹ wurde 1872 gegründet und betreibt zurzeit an zwei Standorten im 3. Wiener Bezirk, am Sebastianplatz 3 und in der Schützengasse 31, einen mehrsprachigen, bilingualen Unterricht. Das Angebot reicht vom Kindergarten in tschechischer oder slowakischer Sprache und seit 2008 auch in ungarischer Sprache, über die Volksschule in Tschechisch/Slowakisch und Deutsch, der bilingualen Sekundarstufe bis hin zum bilingualen Oberstufenrealgymnasium, das im Schuljahr 2000/01 als Schulversuch eröffnet wurde und in dem einige Fächer in tschechischer/slowakischer Sprache angeboten werden. Seit dem Schuljahr 2014/15 wird auch die Schulform der Neuen Mittelschule angeboten.²

Ein weiteres Sprachangebot, das als Ergänzung zu einem eventuellen Schulbesuch gedacht ist, richtet sich bereits an Vorschul- bzw. Kindergartenkinder und wird vom Verein „Prolingua“, gegründet am 1. 6. 2007 von Frau Ivana Brožová, im 3. Bezirk angeboten. Ziel ist die Weitergabe und das Erlernen der tschechischen Sprache sowie die Vermittlung von Kulturgut, wozu sowohl Geschichts- und Geographiewissen als auch generell nicht umgangssprachliche Begriffe aus Natur- und Geisteswissenschaften zählen. Es soll eine Sozialisation sowohl in der österreichischen als auch tschechischen Kultur erreicht werden.

¹ Eine ausführliche Darstellung ist dem Beitrag von Karl Brousek „Das tschechische Schulwesen in Wien“, erschienen in der Publikation H. TICHY – E. DEÁK – R. BASLER *Von Minderheiten zu Volksgruppen*, Wien: integratio, 2004, S. 100-104, zu entnehmen.

² Detailliertere Informationen sind der Homepage des Schulvereins unter <http://www.komensky.at/> zu entnehmen.

Ein sehr ähnliches Ziel verfolgt auch der Ansatz der „Tschechische Schule ohne Grenzen“,³ eine weltweite Initiative in über 20 Ländern, die als Zielgruppe Kinder von 18 Monaten bis 15 Jahren aufweist und sich besonders an Kinder von im Ausland lebenden Tschechen richtet, jedoch allen offen steht, die ihrem Kind die tschechische Sprache als (eine) ihre(r) Muttersprache(n) beibringen wollen.

Es soll die Option für eine Integration in die tschechische Gesellschaft erhalten bleiben, wodurch dem Kind die Wahlmöglichkeit des zukünftigen Lebensmittelpunktes erhalten bleibt. Dadurch können die Kinder später die integrative Funktion zwischen den beiden Republiken und deren Gesellschaften einnehmen und für ein besseres Verhältnis zueinander sorgen.

Abseits dieser privaten Angebote wird Tschechisch auch im Rahmen des Programms Sprachschule/Aktiv Wien an einigen Wiener Schulen bzw. Volkshochschulen unterrichtet. Dabei handelt es sich aber um ein Angebot, das Tschechisch als Fremdsprache anbieten und dementsprechend muttersprachlichen Unterricht nicht ersetzen kann.

Dasselbe gilt für die Angebote der Niederösterreichischen Sprachoffensive, die, wie auch die Angebote in Oberösterreich, Tschechisch als (freies) Wahlfach anbietet.

Die Möglichkeit, am muttersprachlichen Unterricht teilzunehmen, wird auch vom Bundesministerium für Bildung und Frauen durch eine eigene Homepage unterstützt, die Informationen darüber, wo muttersprachlicher Unterricht angeboten wird, bereithält bzw. die Anmeldeformulare für die unverbindliche Übung oder, in Schulen ab der Sekundarstufe I, für den Freigegegenstand. Damit wird, bei ausreichender Nachfrage, Tschechisch an Schulen angeboten. Dies hängt von einer ausreichenden Meldung der Eltern ab, die ihr Kind zu diesem zusätzlichen und nach Anmeldung verpflichtenden Unterricht anmelden. Im Schuljahr 2013/14 haben 63 Schüler und Schülerinnen am tschechischen muttersprachlichen Unterricht teilgenommen, betreut von drei Lehrern, davon 17 in der Volksschule und 46 in der AHS. Neben der Komenský Schule erfolgte der muttersprachliche Unterricht noch an zwei weiteren Volksschulen in Wien.⁴ Die Zielgruppen sind laut Homepage: „Teilnahmeberechtigt sind alle SchülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch sowie SchülerInnen, die im Familien-

³ Česká škola bez hranic, www.csbh.cz.

⁴ Vgl. Bundesministerium für Bildung und Frauen, Abt. I/5a, Referat für Migration und Schule, Informationsblätter des Referats für Migration und Schule Nr. 5/2014-15, „Der muttersprachliche Unterricht in Österreich, Statistische Auswertung für das Schuljahr 2013/14“, Mag. Ines Garnitschnig, 16. aktualisierte Auflage, Wien 2015.

verband zweisprachig aufwachsen, ungeachtet ihrer Staatsbürgerschaft, ihrer Aufenthaltsdauer in Österreich und ihrer Deutschkompetenz.“⁵

Obwohl nicht mehr dem Schulwesen zuzuordnen, ist das Institut für Slavistik an der Universität Wien noch zu erwähnen, da dieses eine exzellente universitäre Ausbildung, durch fachlich bestens qualifizierte Institutsmitarbeiter, ermöglicht. In diesem Zusammenhang sollte auch noch darauf hingewiesen werden, dass bereits seit 1775 an der Universität Wien ein Lehrstuhl für »böhmische« (tschechische) Sprache und Literatur, der erste für eine slawische Sprache weltweit, besteht. Erwähnenswert ist auch noch das Sprachenzentrum der Universität Wien, welches auch Sprachkurse in Tschechisch anbietet.

⁵ <http://www.schule-mehrsprachig.at/>.